

Deutsche Polizei fahndet mit WAP-Handy

Im Rahmen eines Pilotprojektes der Polizei Recklinghausen im deutschen Nordrhein-Westfalen werden erstmals WAP-Handys für Fahndungsabfragen eingesetzt. Streifenbeamte können von unterwegs KFZ-Kennzeichen direkt auf dem Großrechner des Bundeskriminalamtes überprüfen.

Von eg

(Recklinghausen, 4.11.2000)

Mußten Streifenpolizisten bisher die Daten, zum Beispiel Kfz-Kennzeichen oder Personalien, über Funk an die jeweilige Einsatzzentrale durchgeben, wo die Informationen per Hand in Terminals oder PCs mit Großrechner-Anschluß eingegeben werden, könnte in Zukunft schon alles viel einfacher laufen.

Für das Pilotprojekt wurden einige Streifenbeamten mit WAP-Handys ausgestattet, die im Rahmen einer geschlossenen Benutzergruppe im D1-Netz nur für interne Zwecke verwendet werden können. Auf diesen Handys können die Beamten auf Streifengängen die Kennzeichen von auffälligen Fahrzeugen eingeben. Über einen polizeieigenen WAP-Server werden diese Daten an einen LOG-WEB-Server weitergeroutet und von diesem direkt an den zentralen BS2000-Rechner der Polizei-Behörde in Düsseldorf und an den Großrechner des Bundeskriminalamts in Wiesbaden übergeben.

Nachdem die Daten hier überprüft wurden - beispielsweise ob das betreffende Fahrzeug zur Fahndung ausgeschrieben oder ob die Zulassung bereits erloschen ist - erhält der Polizeibeamte eine Rückmeldung des Systems und kann nach kurzer Zeit bei Bedarf vor Ort weitere Maßnahmen ergreifen.

Die Lösung entspricht einer Presseaussendung zufolge voll den hohen Sicherheitsanforderungen der Polizei. Die Benutzerverwaltung des BS2000-Rechners bleibe in ganzem Umfang erhalten, ohne Kennung und Paßwort sei auch vom Handy aus kein Zugriff möglich. Jetzt werden erste Erfahrungswerte gesammelt, bei Erfolg des Projekts könnten schon bald alle deutsche Polizisten WAP-ler werden.

www.telekom-presse.at